

mit den riesigen Steinhalden und Kuppen des Riesengebirges nicht zu vergleichen sind. Die grössten darunter sind: eine Steinhalde am südwestlichen Abhange des Schneeberges; die auf dem Scheitel des Fuhrmannsteines emporgragende Felsenmasse; der schmale und schroffe Bärenkamp und in dessen Nähe die zerklüfteten Felsenwände im „Wilder-Stein-graben“, beides vom Altvater zum Tess-Thale; der sagenhafte, 11 m hohe Felsenblock am Gipfel des Petersteines mit Dr. Kolenati's Gedenktafel; die Felsen tief im „Mönchschachtgraben“ bei der Tesselquelle; eine steinige Partie auf der Schieferhaide etc.

Temperatur. Was diese anbelangt, erwähne ich nur Folgendes. Die Niederschläge sind sehr bedeutend; die mährische Seite ist günstiger als die schlesische, wo besonders im Winter der kalte „polnische“ Wind die Temperatur herabdrückt. Im Mai, selten später, verschwinden auch die letzten Spuren von Schnee und Eis. Die wenigen Gasthäuser werden vom April bis October bewohnt; nur drei Gebirgswohnungen werden auch im Winter nicht ganz verlassen.

Literatur. Ornithologisch wurde das Gesenke noch wenig erforscht. Ausser einigen älteren Arbeiten, die sich auch theilweise auf unser Gebiet erstrecken (von Kaluza, Gloger, Ens etc.), sind blos zwei Forscher für uns von Wichtigkeit: 1. Joh. Spatzier, Apotheker zu Jägerndorf, der das Gesenke ornithologisch durchforschte und ein „Verzeichniss mit Bemerkungen“ in den „Mittheilungen der k. k. mährschles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde“ 1831 et 1832 veröffentlichte; 2. Dr. Fried. Kolenati, Professor in Brünn, ein gründlicher Forscher, der jedoch kein Ornitholog war. Seine für uns wichtige Arbeit ist die „Naturhistorische Durchforschung des Altvatergebirges“ in denselben „Mittheilungen“ pro 1858. — Ich kenne nur diese zweite Arbeit im Auszuge.

(Fortsetzung folgt.)

Einige Notizen zur Ornithologie Böhmens.

Von Ph. C. Dalimil Vladimír Vařečka.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1878 ein Exemplar bei Protiwin erlegt laut der Zeitschrift „Háj“ (Hain).

Im Jahre 1880 wurde zwischen Putim und Smrkowitz vom Piseker Bürger Herrn Otto ein Stück geschossen, in dessen Magen Reste vom Igel sich befanden (laut Zeitschrift „Otavan“).

Im Jahre 1885 bekam Herr Mathyásko in Pisek ein auf dem Berge Mehelnik erlegtes Exemplar zum Ausstopfen und ein anderes, das bei Kloub unweit Vodňan geschossen wurde. Desselben Jahres bekam der Herr Mathyásko noch vier andere Exemplare zum Ausstopfen, die alle in der Umgegend von Pisek, und zwar bei der Burg Zvikov (Klingenberg), im Mlaker Revier, beim Teufelsgraben (Certova Strouha) und auf dem Berge Provazec erlegt wurden.

Im Jahre 1888 wurden nach dem Jagdweise (vom Jahre 1889) zwei Exemplare, bei Šerkov und bei Spole auf der Vorliker Herrschaft erlegt. Desselben Jahres wurden vom Herrn Mathyásko zwei Exemplare ausgestopft, von denen das eine bei Po-

dolsko an der Moldau, das andere im Hürkaer Revier bei Pisek erlegt wurde. Nach Angabe des Herrn Försters Vojšta wurde dieser Vogel dieses Jahr auch auf dem Gipfel des Skočitzer Berges bei Vodňan horstend getroffen.

Im Jahre 1889 wurde ein Stück bei Vorlik erlegt und ein anderes im Radauer Revier horstendes Exemplar vom Herrn Vojšta belauert, aber nicht erlegt.

Im Jahre 1890 nistete diese Eule nach Angabe des Herrn Forstadjunkten Ledninský bei Roth-Oujezdec unweit Pisek.

Im Jahre 1891 kam den beiden Ausstopfern in Pisek kein Exemplar zum Präpariren zu, und ist mir auch nicht gelungen, verlässliche Angaben über die diesjährige Erscheinung dieses Vogels im Piseker Gebiete zu erbringen. Ausser diesen nachgewiesenen Daten kommen mir noch versicherte Berichte zu, dass der Uhu schon seit vielen Jahren auf den Bergen Mehelnik (624 m. H.) und Matka (571 m. H.) alle Jahre horste. Im Monate April hören die Forstwardte dort zur Zeit seiner Paarung bald sein klägliches Gestön und trauriges Wehklagen, bald sein gespenstiges Gejauchze. Solche wehklagende, schauerlich durch das nächtliche Dunkel erschallende Töne und ängstliches Nothgeschrei vernahm auch ich, als ich im Jahre 1888 in einer mond hellen Nacht von Moldau-Teyn nach Pisek durch die tiefen Piseker Waldungen meinen Weg verfolgte, und zwar war es auf dem Berge Némec (577 m. H.), wo mich diese einem menschlichen Wehernfe so sehr ähnlichen Töne nicht wenig erschreckt hatten.

Picus medius. L. Kommt hier als Nest- und Standvogel, obwohl nur spärlich vor. — Im Jahre 1891 wurde ein bei Pisek erbeutetes Männchen vom Herrn Matouš ausgestopft. — Auch im Příbramer Gebiete kommt er nur selten vor.

Picus canus. L. Gehört ebenfalls zu den selteneren Erscheinungen im Piseker und Příbramer Gebiete. Im Jahre 1891 bekam Herr Mathyásko ein auf dem Berge Hradiš bei Pisek geschossenes Exemplar zum Ausstopfen. Auch das Piseker Gymnasium besitzt ein bei Pisek erlegtes und von Herrn Mathyásko ausgestopftes Exemplar.

Jynx torquilla. L. Ist hier als Zugvogel wohl bekannt. Kommt im April an und zieht im September, zuweilen auch schon im August, fort. Die letzten mir bekannten Exemplare wurden im Jahre 1891 bei Putim und Mladějowitz unweit Cehnit erbeutet. Desselben Jahres wurde er bei Čišt unweit Čejtitz nistend beobachtet. — Ein Ei aus diesem Gelege besitze ich in meiner Sammlung.

Upupa epops. L. Ist im Piseker und Příbramer Gebiete ein seltener Nistvogel. Kommt im April, zuweilen schon Ende März an, und zieht im October fort. Im Jahre 1891, im Monate August, wurde ein Stück bei Radobytee unweit Mirotiz und ein anderes Stück bei Zátaví unweit Pisek geschossen, dann wieder im Monate September ein Exemplar bei Pisek und ein anderes bei Ostrovec erbeutet. Bei Čišt im Mladějowitzer Walde wurde er im Jahre 1885 in einer hohlen Weide nistend getroffen. Ein in Čišt unweit Čejtitz 1891 erlegtes Exemplar besitzt Herr Zita in seiner Sammlung.

Masse der von mir gemessenen Raubvögel.

Namen	Totallänge	Flugweite	Flügelänge	Schwanzlänge	Länge des mittleren Fingers mit Kralle	Länge der Kralle	Länge des hinteren Fingers mit Kralle	Länge der Kralle	Schnabellänge	Schnabelhöhe	Ohrlänge	Bemerkung
<i>Falco communis</i> , L.	49	—	28	17	7·5	2·5	5	2·5	3·5	2	0	♂ ad.
<i>Falco subbuteo</i> , L.	40	—	27	13·5	5	1	2·5	1	2	1·5	0	♂ ad.
<i>Falco aesalon</i> , Tunst.	30	—	20	11·5	4	1	2	1	1·5	1	0	♂ juv.
<i>Falco apivorus</i> , L.	61	125	39	25	5·5	1·5	4·5	3	4	2·5	0	♂ juv.
<i>Astur palumbarius</i> , L.	60	—	32	23	6·5	1·5	5	3	2·5	2	0	♂ ad.
— — —	69	130	40	28	8·5	2·5	6·5	4	4	2·5	0	♂
<i>Circus cinerascens</i> , Mont.	45	—	36	24	5·8	1·8	3·8	2	2·5	1·5	0	♂ juv.
<i>Syrnium uralense</i> , Pall.	66	—	37·5	28	5	3	4	2·5	4	3·5	0	♂
<i>Strix flammea</i> , L.	39	—	28	10	3·5	2	2·5	1·5	3	1	0	♂ ad.
<i>Brachyotus palustris</i> , Forster,	44·5	—	34	16·5	4·5	2	3	1·7	2·6	2·5	2·2	♂ ad.
— — —	36	—	32	15	4	1·5	2·8	1·5	1·8	2	1·5	♂ juv.

Caprimulgus europaeus, L. Ist hier und bei Příbram allgemein als Nistvogel bekannt. Kommt im April an und zieht im October fort. Im Jahre 1891 wurde eine Nachtschwalbe, ♂ ad., im August, 5 Uhr Abends, vom einem Schwarm Krähen und Dohlen vom Thurme der Dechanteikirche in Pisek zur Erde niedergeschlagen. Jämmerlich zugerichtet wurde dieses Stück dem Herrn Mathyásko überbracht, der es mir zu Händen kommen liess. Totallänge: 30 cm, Flügelweite: 60 cm, Schwanzlänge: 14·5 cm — Im Jahre 1891, im Sommer, wurde er bei Zásmuk erlegt. Nach Angabe des Herrn L. Fencel kommt dieser Vogel in der Umgegend von Kolin nur spärlich vor.

Coracias garrula, L. Ist im Piseker Gebiete ein constatirter, obwohl nur selten erscheinender Nistvogel, der unter dem Volke unter dem Namen Blauvogel (modrák) bekannt ist. Kommt im April, zuweilen erst Anfangs Mai an und zieht im September fort. Ein im Jahre 1891 unweit Záhohí erlegtes Exemplar (♂ ad.) besitzt der Herr Pfarrer in Záhohí unweit Pisek. Desselben Jahres wurde bei Sedlitz ein anderes Stück (juv. ♂) erlegt. Beide Stücke wurden vom Herrn Mathyásko ausgestopft, der das bei Sedlitz erlegte Exemplar noch in seiner Sammlung bewahrt. Im Příbramer Gebiete ist die Mandelkrähe als Nistvogel noch nicht sichergestellt. Dem Herrn Jelínek sind aus der dortigen Gegend nur zwei erbeutete Exemplare bekannt, eines aus der Gegend von Dobříš im Jahre 1880 und das andere aus der Umgegend von Příbram im Jahre 1887.

Nucifraga caryocatactes, L. Dieser im Piseker, Příbramer und Netolitzer Gebiete seltene Gast wurde in der Piseker Gegend zuerst im Jahre 1852 beobachtet, in welchem Jahre dem Herrn Mathyásko mehrere Stücke zum Ausstopfen eingeliefert wurden.

Das erste Exemplar davon, das bei Pisek auf dem St. Wenzels-Felsen erlegt wurde, hatte derselbe im Jänner erhalten.

Nachher wurde dieser Vogel in den Jahren 1860, 1866, 1869, 1870, 1880, 1882, 1884—1890 bei Pisek mehr oder weniger beobachtet und auch erlegt (meist nach den Verzeichnissen des Herrn Mathyásko und Herrn Matouš). — Häufiger wie je erschien er in den Jahren 1884—1888. Bei Pisek trat er immer in den ausgedehnten Nadelholzbeständen auf, wo gleichwohl keine Zierbelkiefern vorkommen. Hier sei auch des auffallenden Umstandes erwähnt, dass Herr Mathyásko den Tannenheher auch im Monate Juni einigemal erhielt; eines dieser Sommer-Exemplare wurde im Jahre 1886 von ihm für das Gymnasium in Pisek präparirt. In den Jahren 1886 und 1887 wurde er in den Piseker Wäldern so häufig beobachtet und auch erlegt, wie nach Angabe der Förster nie zuvor. Auch bei Příbram wurden im Jahre 1887 zwei Stücke erlegt, eines bei Neu-Knin, das andere bei Milín. Im Süden des Piseker Gebietes, gegen die Vorberge des Böhmerwaldes scheint dieser Vogel nur sehr spärlich vorzukommen. So wurde er in der Gegend von Netolitz nach Angabe des Herrn Fachlehrers H. Kozák von den Jahren 1880—1891 nur einigemal von dem genannten Herrn Lehrer präparirt, aber vielemal beobachtet. Die im Kabinete des k. k. Gymnasiums und der k. k. Realschule befindlichen drei Exemplare sind aus der Piseker Umgegend.

Muscicapa atricapilla, L. Im Piseker Gebiete ein seltener Nistvogel, kommt im Mai an und zieht im September fort. Im Příbramer Gebiete ebenfalls selten. Ein in Čištěn 15. Juni 1891 unweit Čejčitz ausgehobenes Ei dieses Vogels besitze ich in meiner Eiersammlung.

Orts- und Jahres-Angabe der Erscheinung des Tannenhehers im Piseker Gebiete vom Jahre 1852—1891

	1852	1860	1866	1869	1870	1876	1880	1882	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891
Albrechtitz bei Moldau-Tein		—														
Alt-Dobew bei Pisek							—	—								
Alt-Sattel bei Vorlik										—		—				
Audraž bei Protiwin					—											
Bor (Einschichte) b. Křesčowitz															—	
Březnitz								—								
Berg Mehelnik b. Klouk unweit Pisek								—					—			
— Kamejk b. Vondřichow unweit Pisek														—		
— Kuřidlo bei Strakonitz			—	—												
Bernatitz											—					—
Cerhonitz bei Mirotitz																
Čížowa bei Pisek	—				—											
Čížl bei Čejtitz																
Čimelitz					—			—								
Čerwená bei Ober-Záhoří									—	—						
Dobeschitz bei Pisek														—		
Drahonitz bei Vodňan																—
Drhowel bei Pisek	—							—				—				
Helfenburg-Ruinen b. Taurow															—	
Heřmaň bei Pisek								—								
Horáždowitz		—			—											—
Humňan bei Heřmaň					—											—
Chlaponitz bei Čížowa									—							
Gold-Berg bei Heřmaň								—								
Klouk bei Pisek								—				—				
Kranitz bei Barau																
Křesčowitz bei Pisek										—					—	
Mirowitz					—											
Mladotitz bei Čížowa																
Mlaka-Dorf bei Klouk						—						—				
Mlaka-Einschichte bei Mladotitz																
Markowec-Teich unweit Mladotitz								—								
Nepodřitz bei Pisek																
Neu-Sattel bei Pisek										—						
Oslaw bei Záhoří																
Ober-Záhoří unweit Pisek	—									—						
Pisek	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Podolsko a d. Fl. Moldau b. Bernatic								—	—							
Protiwin					—			—								
Putim unweit Pisek																
Ražitz bei Putim					—											
Skočitzer Berg bei Vodňan								—	—					—		
Semitz bei Pisek					—											
Smrkowitz bei Pisek								—								
Strakonitz			—					—								
Střela-Ruinen bei Strakonitz																
Strunkowitz								—								
Taurow bei Barau								—								
Varwaschau																
Vodňan		—			—											
Volyň			—													
Vondřichow bei Pisek									—			—				
Vorlik am Flusse Moldau					—				—				—			
Vrcovitz bei Pisek										—						
Unter-Záhoří										—					—	
Zátaw bei Pisek														—		
Zbenitz bei Milin		—					—									
Ždákow bei Vorlik	—								—							
Žichowetz bei Strunkowitz									—				—			—

Muscicapa albicollis, L. Ist im Piseker Gebiete noch seltener als der schwarzüchtige Fliegen Schnäpper. Nistet regelmässig bei Čišt und erscheint gleichzeitig mit dem vrgen.

Auch von dieser Art besitze ich ein ebenfalls bei Čišt d. 25. Juni 1891 ausgenommenes Ei.

Lusciola rubecula, L. Im Jahre 1891, 14. October nach 10 Uhr Nachts erschien über Pisek ein Schwarm von einigen Tausend Rothkehlchen auf ihrem Durchzuge Angelockt von den electricischen Bogenlampen der Stadt flogen sehr viele dem Stadtplatze zu, wo sie die drei Bogenlampen im wilden Reigen umkreisten. Einige stiessen an die Lampenschirme oder an deren Leitungsdrähte so heftig an, dass sie betäubt oder auch todt auf's Pflaster niederfielen; andere gleich als ob vom electricischen Lichte geblendet, senkten sich nieder und drangen nahe der Erde unstät umherflatternd in die beleuchteten Hausfluren oder flogen auch auf die ebenerdigen lichten Fenster. Viele von diesen wurden gefangen; der Herr Präparator Mathyásko fing selbst drei, und drei andere todt bekam er noch dieses Abend zum Ausstopfen. Nach der Aussage dieses Herrn war dieser Rothkehlchen-Schwarm so dicht, dass davon sogar das electricische Lampenlicht weilenweise verfinstert wurde. Dabei erscholl durch die Stille der Nacht ein durchdringendes Gezisch und sausesendes Gesumme.

(Schluss folgt.)

Einige ornithologische Reise- Erinnerungen.

Von Jul. Michel.

(Fortsetzung.)

Gegen 1 Uhr musste ich mich endlich entschliessen, die Besichtigung zu beenden, da die Zeit der Weiterreise heran nahte. Die Sammlung hatte mich in hohem Grade befriedigt, und nachdem ich noch die 10 grossen Gemälde von Hamilton (1710), welche verschiedene Jagdszenen, als: Sauhatz, Bärenjagd etc. in grossartiger, meisterhafter Weise zur Darstellung bringen und einen Werth von ca. 1½ Millionen Gulden besitzen sollen, einer eingehenden Betrachtung unterzogen, schied ich mit herzlichem Danke von dem so zuvorkommenden Custos, Herrn Hönig.

Nach einer kleinen Wanderung durch das mit schütterem Laubwald bestandene Gelände gelangte ich auf die Bahn-Station Frauenberg, von wo aus ich bald in Budweis anlangte. Die bis zum Abgange des nächsten Zuges sich ergebende freie Zeit wurde zu einem kleinen Spaziergange durch die Stadt benützt. Sodann ging es in der Richtung gegen Linz weiter. Die Bahn, welche einigemale die historischen Trümmer der ersten Pferdeisenbahn von Budweis nach Linz krenz, führt durch kleinere, malerische Thäler und bietet viel Abwechslung. Es war schon ziemlich spät, als wir in Linz anlangten. Der nächste Tag, der 2. August, war der Besichtigung des Museums, der Stadt und ihrer nächsten Umgebung gewidmet.

Die Morgenstunden benützte ich zu einem Ausfluge auf dem nahe der Stadt gelegenen Freimberg,

von dem sich eine prächtige Rundschau auf Linz und die Donau bietet. Unterwegs hörte ich in einem Garten den Fitissänger (*Phyll. trochilus*). Am Berge selbst traf ich Pirole, einen noch seine Jungen fütternden grauen Fliegenfänger, Rothkehlchen, Meisen und dergleichen gewöhnliche Vögel.

Später besuchte ich das Museum. Die Sammlungen des Francisca-Carolinum befanden sich noch in dem alten Gebäude. Nach flüchtiger Besichtigung der hochinteressanten Hallstädter Funde und anderen werthvollen Alterthümer nahm ich die zoologische Abtheilung in Augenschein, und zwar besonders die Vogelsammlung. Dieselbe enthält eine ziemliche Anzahl aus Oberösterreich stammender Seltenheiten, über welche mir leider der Diener keinen Aufschluss geben konnte. In Folge der etwas düsteren Räumlichkeiten (die Sammlung war eigentlich an diesem Tage gesperrt und wurde nur partiell erleuchtet) und der meist alterthümlich aussehenden Präparate machte die Sammlung keinen so freundlichen Eindruck auf mich. Eine hübsche Eiersammlung war in kleinen Nestchen aus Werg untergebracht.

Die noch übrigen Nachmittagsstunden konnte ich nicht ausnützen, denn die Hitze war zu einer solchen Höhe gestiegen, dass ich unfähig war, etwas zu unternehmen. Der Abendzug brachte mich nach Salzburg, wo ich noch in später Abendstunde Gelegenheit fand, in den unterschiedlichen „Tigern, Lämmern, Rössern und dgl.“ eine Wohnungssuche abzuhalten. „Alles besetzt!“ schien das Schlagwort zu sein, und ich war herzlich froh, endlich in einer stillen Gasse ein Unterkommen zu finden.

Frühzeitig ging es aus den Federn, denn es galt, die für Salzburg so kurz bemessene Zeit von einem Tag ordentlich auszunützen. Das bisher so herrliche Reisewetter schien mich nun in entscheidenden Momente im Stiche lassen zu wollen, denn trüb und düster blickte der Himmel, der Geisberg hatte noch seine Nachthaube auf und ab und zu kam ein kleiner Spritzer. Doch „freut euch des Lebens, so lange der Regen nicht kennenweis giesst“, dachte ich mir und stieg frisch den Kapuzinerberg empor. Der schöne Buchenwald war wie ausgestorben. Nachdem ich den herrlichen Anblick über die Stadt genossen, besuchte ich die Feste Hohensalzburg.

Leider war die Fernsicht bereits eingeschränkt.

Dann wurde die Stadt durchstreift, vor allem der alterthümliche Kirchhof zu St. Peter besichtigt, ein Gläschen im Peterskeller genehmigt und hierauf das Museum aufgesucht.

Die ornithologische Sammlung ist wohl klein, weist aber dafür fast ausschliesslich sehr hübsche Präparate auf, wie man sie in wenig Museen trifft. Ich notirte mir folgendes:

2 Gyps fulvus — Brauner- oder Gänsegeier;
1 Gypaëtus barbatus — Bartgeier; Erythropus vespertinus — Rothfussfalk; mehrere Aquila fulva — Steinadler; 1 Circaëtus gallicus — Schlangendler; 2 Syrnium uralense — Ural-Habichtseule — Athene passerina — Sperlingskauz; Scops Aldrovandi — Zwergohreule; 3 Merops apiaster — Bienenfresser; 3 Loxia pityopsittacus — Kiefernkreuzschnabel (♀); 7 Accentor alpinus — Alpenbraunelle; 3 Emberiza cia. — Zippammer; 1 Emberiza hortulana — Garten-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Varecka Dalimil Vladislav

Artikel/Article: [Einige Notizen zur Ornithologie Böhmens. 173-176](#)